

man zuvor den Fehler des Index in Rechnung gebracht hat.

Wenn man eine Sonnenhöhe messen will, so muß man vorher die gefärbten Gläser vorschieben; zwey auf jeder Seite blenden die Sonne schon genug. Ich lasse gewöhnlich die mitlern weg. Hier ist es ebenfalls sehr vortheilhaft, die beyden Sonnenbilder nicht zur Bedeckung sondern zur Berührung zu bringen. Man bekommt alsdann die Höhe des obern oder des untern Sonnenrandes je nachdem das Bild, welches von den auf den großen Spiegel auffallenden Strahlen gemacht wird, über oder unter demjenigen sich befindet, das man in dem künstlichen Horizont geradezu durch die Fernröhre betrachtet, welches man leicht findet, wenn man sich hiezu eine Figur zeichnet und sich erinnert, daß die Fernröhre des Sextanten astronomisch ist *).

§. 79.

Aus der Theorie des Sextanten erhellet, daß, wenn man die Bilder einmal zur Berührung gebracht hat, sie sich auch noch berühren, wenn man den Sextanten so bewegt, daß seine Ebene immer in der Ebene der beyden Gegenstände, zwischen welchen man Winkel mißt, und des Auges, also hier in einer

*) Wenn man beyde Bilder durch einerley Gläser blendet, so lassen sie sich nicht leicht von einander unterscheiden. Man darf aber nur die Hand vor den großen Spiegel halten, so wird das davon herkommende Bild verschwinden.